

Liebe Leserinnen und Leser,

Qualitätssicherung im Gesundheitswesen ist schon seit geraumer Zeit in aller Munde. Gerade die Instrumentenaufbereitung steht immer wieder im Mittelpunkt, wenn es um die Validierung von Verfahren und Prozessen geht. So auch diesmal wieder beim wfk-Kolloquium »Medizinische Instrumente«, veranstaltet in Düsseldorf vom Forschungsinstitut für Reinigungstechnologie (Krefeld).

Neue invasive Techniken, neue Materialien, kleine Lumina bei Instrumenten und immer komplexere Systeme, bei deren Entwicklung häufig die spätere Aufbereitbarkeit ungenügend berücksichtigt wurde, bringen an sich schon besondere hygienische Aufgabenstellungen mit sich.

Prionproteine, wie z.B. vCJK, die sich aufgrund extremer Chemo- und Thermostabilität den üblichen Verfahren der Desinfektion und Sterilisation entziehen, machen die Situation noch komplizierter.

Die manuelle und maschinelle Reinigung zur Abreicherung von Proteinen rücken daher zunehmend in den Mittelpunkt der Diskussion. Auch oder gerade weil es zum Thema Prionen immer noch mehr Fragen gibt, als wirklich fundierte Erkenntnisse, wird die Notwendigkeit einer validierten Aufbereitung von medizinischen Instrumenten mehr als deutlich.

Nicht nur Prionen, sondern auch Viren, mit denen sie leider häufig noch in einen Topf geworfen werden, machen in jüngerer Zeit immer wieder von sich Reden. Man kann dabei fast den Eindruck gewinnen, die Wissenschaft laufe den sich daraus ergebenden Problemen immer hinterher. Es sind SARS verursachende Viren, Norwalk-like Viren oder auch Pockenviren, die sich in den Medien festsetzen und für Unsicherheit sorgen.

Manchmal kann ein Blick zurück zu echtem Fortschritt verhelfen. Wie man mit einem bereits seit 100 Jahren bekannten Wirkstoff den bestehenden und vermutlich auch vielen neuen Herausforderungen, z. B. in der Aufbereitung von medizinischen Instrumenten, effektiv begegnen kann, zeigt der Beitrag über die Peressigsäure. Dieser Artikel, der den Fokus auf die mikrobiologische und toxikologische Wirkung von Peressigsäure und deren Materialverträglichkeit setzt, ist eine Fortsetzung der Thematik, die wir bereits in Heft 3/2002 begonnen haben.

Weitere Schwerpunkte in dieser Ausgabe sind die Überprüfung der physikalischen Parameter des Sterilisationsprozesses anhand von Daten-Loggern, dem Dauerbrenner »multiresistente Erreger« und der zeckenübertragenen Lyme-Borreliose.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe wieder eine interessante Lektüre bieten und Ihnen einige Anregungen für Ihre tägliche Arbeit geben zu können.

Ihr



Klaus-Peter Becker

**Inhalt
Infektiologie**

Coronaviren **S. 10**

Zeckenübertragene Infektionen in Mitteleuropa **S. 12**

Aktuell

Praktische Umsetzung der neuen Trinkwasserverordnung aus Sicht der Gesundheitsbehörden **S. 4**

Aktuelle Bakterien- und Pilz-Nomenklatur **S. 18**

Klinik + Hygiene

Validierungshilfe Logger **S. 3**

Klinische Stellung und Prävention multiresistenter Erreger im Krankenhaus und in der Intensivmedizin. Teil 1 **S. 7**

100 Jahre Peressigsäure. Teil 2: Mikrobiologische Wirkung **S. 15**

Tagung

Prionen haben auch etwas Gutes – Bericht vom wfk-Kolloquium »Medizinische Instrumente« **S. 20**

Service

Bestellcoupon **S. 22**

Literaturhinweis **S. 23**

Im Portrat: PD Dr. med. Michael Pietsch **S. 23**

Impressum **S. 23**